

II-3826 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM  
FÜR  
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

WIEN, am 7. Juni 1978

Zl. 602.02.00/21-II.2/78

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten  
zum Nationalrat Dr. Ermacora und Ge-  
nossen an den Bundesminister für Aus-  
wärtige Angelegenheiten betreffend  
"Besprechung mit den Führern der Südtiroler  
Opposition", Nr. 1851/J

1797/AB

1978-06-08

zu 1851/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Ermacora, Dr. Halder, Huber, Dr. Keimel, Dipl. Ing. Dr. Leitner, Regensburger, Westreicher und Genossen haben am 21. April 1978 an mich unter der Nummer 1851/J eine schriftliche Anfrage betreffend "Besprechung mit den Führern der Südtiroler Opposition" gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

- 1) Welche Angelegenheiten haben Sie mit den Vertretern der Sozialdemokratischen Partei Südtirols (SPS) und der Sozialen Fortschrittspartei Südtirols (SFP) beraten?
- 2) Hat sich das Gespräch mit Vertretern der Südtiroler Opposition ausschliesslich auf Informationen bezogen, oder wurden auch Wünsche, Anregungen und Forderungen von Seite der Südtiroler Opposition oder der anderen Teilnehmer aus Nordtirol vorgebracht und über sie beraten?
- 3) Haben sich bei diesen Beratungen Ansätze gezeigt, die von der bisher gemeinsamen Linie der Österreichischen Bundesregierung, der Südtiroler und Nordtiroler Landesregierung hinsichtlich der Südtirolpolitik abweichen?
- 4) Da der Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten die oben zitierte Anfrage dahingehend beantwortet hat, dass "auch in der Vergangenheit der Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten im Anschluss an die jeweiligen Besprechungen mit den Vertretern der SVP solche Informations-

./.

gespräche mit anderen Südtiroler Parteien geführt hat", stellt sich die Frage, welche seiner Vorgänger als Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten solche "Nachgespräche" geführt haben?

5) Wurde der Tiroler Landeshauptmann Wallnöfer vor oder nach dem Informationsgespräch über dieses informiert und wenn nachher, zu welchem Zeitpunkt?

6) Wann wird der Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten die Mitglieder des Aussenpolitischen Ausschusses über die Südtirolpolitik - unabhängig von einem konkreten Ausschusspunkt - informieren?"

In Beantwortung dieser Anfrage möchte ich zunächst feststellen, dass ich zu Gesprächen mit allen Südtirolern, die sich mit einem Anliegen an mich wenden, genau so bereit bin, wie mit allen Österreichern gleichgültig welcher Partei sie angehören oder welche Partei sie vertreten.

Im übrigen beehre ich mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1):

Zweck der Gespräche mit den Vertretern der beiden erwähnten Südtiroler Oppositionsparteien war es, wie ich bereits in meiner Anfragebeantwortung vom 17. April d.J. ausgeführt habe, sie im Sinne der bestehenden langjährigen Übung über die Ergebnisse der Innsbrucker Südtirol-Besprechung am 21. Jänner d.J. zu informieren.

Zu 2):

Die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Südtirols (SPS) und der Sozialen Fortschrittspartei Südtirols (SFP) haben die Gelegenheit auch benutzt, Vorschläge zu Südtirolfragen anzubringen. Die Nordtiroler Besprechungsteilnehmer haben von sich aus keine Wünsche, Anregungen oder Forderungen vorgebracht, weil die SPÖ-Tirol durch ihren Obmann Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Salcher stets die Möglichkeit einer Meinungsäusserung bei den Kontaktgesprächen mit der Südtiroler Volkspartei (SVP) hatte. Wäre den beiden anderen deutschsprachigen Südtiroler Parteien die Teilnahme an diesen Kontaktgesprächen ermöglicht worden, dann wären solche zusätzliche Aussprachen überflüssig.

./.

Zu 3):

Nein. In der Vergangenheit waren wohl nicht alle Mitglieder der Tiroler Landesregierung in Übereinstimmung mit der Südtiroler Politik der jeweiligen Regierungspartei. Die sozialistischen Regierungsmitglieder haben sich nämlich im Jahre 1969 gegen die mit Italien paktierte Lösung ebenso ausgesprochen wie die SPÖ als damalige Oppositionspartei. Die Außenminister Dr.Kirchschläger, Dr.Bielka und auch ich haben sich jedoch erfolgreich um einheitliche Lösungen zum Südtirol-Problem bemüht. Gerade diesen Bemühungen dienten die Gespräche mit den deutschsprachigen Südtiroler Oppositionsparteien. Im übrigen habe ich bereits bei den verschiedensten Gelegenheiten, wie ich glaube, klar zum Ausdruck gebracht, daß eine Änderung der bisherigen Südtirolpolitik durch diese Bundesregierung nicht geplant ist.

Zu 4):

Vertreter der Südtiroler Oppositionsparteien sind erstmalig vom seinerzeitigen Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten, Dr.Kirchschläger am 2.Juli 1972 und von da an jeweils im Anschluß an jede Südtirolbesprechung zu Informationsgesprächen empfangen worden.

Zu 5):

Der Tiroler Landeshauptmann Wallnöfer hat gegenüber seinem Tiroler Regierungskollegen Landeshauptmann-Stellvertreter Dr.Salcher ausdrücklich den Gesprächen mit den deutsch-sprachigen Südtiroler Oppositionsparteien zugestimmt und diesen ermächtigt, seine positive Stellungnahme den jeweiligen Außenministern zur Kenntnis zu bringen. An einem dieser Kontaktgespräche nahm Landeshauptmann Wallnöfer sogar persönlich teil. Über die Besprechungsgegenstände war Landeshauptmann Wallnöfer stets informiert, entsprechen sie doch der Tagesordnung jener Kontaktgespräche, an denen Landeshauptmann Wallnöfer teilgenommen hat. Die Information von Landeshauptmann Wallnöfer übernahm Landeshauptmann-Stellvertreter Dr.Salcher, was deshalb sinnvoll war, weil außer den sogenannten "großen Kontaktgesprächen", an denen der jeweilige österreichische Außenminister teilgenommen hat, eine Reihe von "kleinen Kontakt-

- 4 -

gesprächen" zwischen Vertretern der Südtiroler Volkspartei (SVP) einerseits und Vertretern der drei Tiroler Landtagsparteien andererseits stattgefunden haben. Auf diese Weise ist im Bundesland Tirol ein ständiger Informationsfluß zwischen allen drei Parteien sichergestellt.

Zu 6):

Da eine Änderung der bisherigen Südtirolpolitik nicht vorgesehen ist, besteht meiner Ansicht nach keine Veranlassung zu einer Information der Mitglieder des Außenpolitischen Ausschusses über die Südtirolpolitik, es sei denn, es würde ein diesbezüglicher Wunsch von diesen etwa anlässlich der Behandlung des Außenpolitischen Berichtes zum Ausdruck gebracht werden. Im übrigen haben am letzten Südtirolgespräch, das am 6. d.M. in Wien stattgefunden hat, auch die Klubobmänner der drei im Nationalrat vertretenen Parteien bzw. deren Vertreter teilgenommen.

Der Bundesminister  
für Auswärtige Angelegenheiten

